

Empfehlungen des Arbeitskreises ganztägige Betreuung in Bollschweil

Wir empfehlen den Weg zum Ausbau einer offenen Ganztageschule, weil:

1. Zahlreiche Eltern (circa 30%) haben Bedarf einer ganztägigen Betreuung rückgemeldet und die Betreuungsanfrage in der Kernzeit ist jedes Jahr gestiegen. Im Moment werden 25 Kinder nachmittags schon betreut. Davon 10 Söldner Kinder. Ist ein Angebot da, wird es gerne von Eltern genutzt, damit beide Elternteile arbeiten gehen oder sich fortbilden können.
2. Die Eltern sind aus dem Kindergarten ein Ganztagesangebot gewohnt und so wäre eine Fortsetzung möglich.
3. Die Gemeinschaftsschule in Ehrenkirchen mit Ganztagesangebot an drei Tagen wurde auch von Bollschweiler Kindern sehr gut angenommen. Rund 50% der letzten Klasse vier sind auf diese Schule gegangen.
4. Die Eltern können wahlweise ihr Kind in ein Halb-oder Ganztagesangebot schicken. Sie können sich jährlich neu entscheiden, ob ihr Kind ganztägig betreut werden soll oder nicht. Die Ganztageschule ist nicht für alle Kinder und Klassen verpflichtend(früher war dies in den Konzeptender Fall).
5. Die Hausaufgabenbetreuung könnte mit Kernzeitteam von Lehrkräften unterstützt werden und so die Qualität der Hausaufgabenbetreuung steigen.
6. Alle Kinder können unabhängig des Geldbeutels der Eltern an dem Bildungsangebot teilnehmen, weil die Ganztagesbetreuung nun umsonst werde. Somit steigt die Chancengleichheit.
7. Mittagessen kann, muss aber nicht in der Schule zu sich genommen werden. So bleiben trotz Ganztagesbetreib familiäre Strukturen erhalten.
8. Das Pädagogische Konzept sollte mit dem Kernzeitteam und Steuergruppe erstellt werden. Nicht alle Tage würden dann nachmittags Schulangebote stattfinden. Es wären drei oder vier Tage möglich. Dies sollte die Schulgemeinschaft entscheiden.
9. Für Kinder, die nicht am Ganztagesangebot teilnehmen, kann dennoch Kernzeit und Flexiblenachmittagsbetreuung an den anderen Tagen gewählt werden.
10. Andere Ganztageschule entstehen in unmittelbarer Umgebung (Ehrenkirchen, Freiburg, Rappoltsteiner Grundschule, Ballrechten-Dottingen), so dass wir Sorge tragen müssen, dass unsere Schüler abwandern könnten. Ehrenkirche plant in zwei Jahren im GS-Bereich zu starten.
11. Das Kollegium, die Steuergruppe und die Schulkonferenz befürworten diesen Entschluss.
12. Drei Lehrkräfte von extern und zwei von intern sind bereit auch nachmittags zu unterrichten.
13. Ein Gebäudeumbau sollte aufgrund des Brandschutzes sowieso erfolgen, da der Brandschutz nicht mehr gegeben ist. In der ehemaligen Hausmeisterwohnung ist das Dach sanierungsbedürftig.100000Euro wurden hierfür bereits berücksichtigt. Zuschüsse im Rahmen des Ganztagesprogrammes würden einen höherwertigen Umbau auch für die Zukunft gewährleisten.
14. Der AK hat sich entschlossen ohne die Nachbargemeinden in die schulische Ganztagesbetreuung einzusteigen, da die anderen Gemeinden bis zu sechs Jahren warten wollen. Es besteht die Angst, dass Kinder sonst in Nachbargemeinden abwandern würden.

15. Wenn die Gemeinde und die Schulgemeinschaft sich in diesem Jahr zum Ausbau in eine Ganztageschule entscheidet, dauert die Planung immer noch ungefähr zwei Jahre. Wir empfehlen einen Beginn zum Schuljahr 2016/17.
16. Lieber jetzt ein Konzept selbst gestalten, als es in ein paar Jahren übergestülpt zu bekommen.
17. Das Jugendbegleiterprogramm wird bereits jetzt sehr gut am Nachmittag und Vormittag angenommen. Hier helfen Senioren und Freiwillige aus Vereinen mit (9 Personen). Alle Kurse sind ausgebucht (Nähen, Sportschnuppern, Singen, Theaterspielen).
18. Bereits jetzt hat Bollschweil sehr gute ganztägige Versorgungsstrukturen , die durch einen offenen Ganztagesbetrieb in Wahlform finanziell besser unterstützt werden würde, sowohl im Lehrerstunden-, wie auch Raumbedarfsbereich.
19. Eine Kooperation mit den Nachbargemeinden Sölden und Wittnau schließen wir nicht generell aus, gerne sind wir für weitere Gespräche offen, um sich dennoch zu unterstützen. Da die anderen jedoch noch an den Halbtageschulen festhalten und auf die Bezuschussungen der Kernzeit angewiesen sind , hatten wir uns gegen eine momentane Kooperation ausgesprochen. Es sollten dennoch weitere Gespräche der Zusammenarbeit erfolgen.